

**Aktionsbündnis Praxenkollaps Nordrhein startet die Aktion :
Bürokratiebudget 2024**



März 2024

Die Krankenkassenverbände, besonders der VdEK, haben sich erneut konzertiert gegen eine vollständige Bezahlung der ambulanten Medizin nach der gültigen Gebührenordnung ausgesprochen. Sie wollen viel lieber weiter die Ärzte- und Psychotherapeutenchaft um einen erheblichen Teil ihrer Bezahlung bringen, indem sie die längst aus der Zeit gefallen Budgets fortführen wollen. Sie fordern zusätzlich eine erhebliche Ausweitung des Leistungsangebotes in den Praxen und begründen gleichzeitig die Beibehaltung der Budgets damit, eine bei Wegfall drohende Leistungsausweitung verhindern zu wollen. Dieser Widersinn zeugt von einer profunden ökonomischen Unkenntnis: Dienstleistungen im Gesundheitswesen kosten Geld und ohne eine angemessene Gegenfinanzierung dieser Leistungen können sie nicht mehr erbracht und schon gar nicht ausgeweitet werden.

Am 18 März 2024 ist in Nordrhein rechnerisch das dürftige Honorar aufgebraucht, welches die Kassen für die ambulante Versorgung der Bevölkerung bereitstellen. Ab diesem Tag wird die kurative medizinische Versorgung in unseren Praxen bis zum Quartalsende nicht mehr bezahlt, sondern muss von den Praxen ohne Honorar, aber nicht ohne Kosten erbracht werden.

Da die Praxen, wie alle anderen Betriebe auch, den marktwirtschaftlichen Gesetzen unterliegen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Recht auf eine wertschätzende Bezahlung haben, erzwingen die Kassen mit dieser Haltung eine Leistungsreduktion in der ambulanten medizinischen Daseinsfürsorge.

Um diese Leistungsreduktion aufzuzeigen, werden die Praxen insbesondere die Bürokratie eingrenzen müssen, da die Kosten für die Verwaltungsaufgaben nicht mehr refinanziert werden. Dazu gehören auch die erheblichen Aufwände, um diverse Anfragen und elektronische Übermittlungen an die Krankenkasse zu leisten oder Diagnosen vollständig zu erfassen. Die TI ist in vielen Praxen erheblich störanfällig und muss im Wochentakt zeit- und kostenintensiv ertüchtigt werden, damit z.B. die eAU an die Kassen verschickt werden kann.

Den Praxen fehlen zunehmend die finanziellen und personellen Mittel, stetig diesen Aufwand betreiben zu können. Insofern ist zu erwarten, dass die Praxen auf weniger störanfällige Ersatzverfahren zurückgreifen werden und Kassenbürokratie auf das Leistbare reduzieren.

Wer die Honorierung budgetiert, der erzwingt eine Leistungsbudgetierung. Den Praxen wurde diese Leistungsbudgetierung bereits auferlegt und wir werden die Öffentlichkeit darüber informieren, dass die Budgetierung und ihre Fürsprecher auf Kassenseite die ambulante Daseinsfürsorge zerstören.

Dr. med. Jens Wasserberg
Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. med. Manfred Weisweiler
Facharzt für Chirurgie

Aktionsbündnis Praxenkollaps Nordrhein: Wir sind ein Zusammenschluss von 36 ärztlichen und psychotherapeutischen Berufsverbänden und Versorgergruppen aus Nordrhein, die zusammen mehr als 16.000 ärztliche und psychotherapeutische Kolleginnen und Kollegen vertreten. Wir wollen der Bevölkerung die Folgen der aktuellen Fehlentwicklung im Bereich der ambulanten Versorgung - dem Fundament der medizinischen Daseinsfürsorge - aufzeigen. Wir wollen den absehbaren Zusammenbruch der ambulanten medizinischen Versorgung verhindern und stehen Politikern und Vertretern von Krankenkassen sowie Vertretern der Medien als Ansprechpartner zur Verfügung.